

normale Menschen“, ist da in Kommentaren zu lesen. Also: Weg mit der Krawatte.

**ImPlus**  
Wirtschaftsblog der Main-Post  
[www.mainpost.de/im-plus](http://www.mainpost.de/im-plus)

Taglich Neues aus der regionalen Wirtschaft. Diskutieren Sie mit!

In Mainfranken gibt es so gut wie keine Arbeitslosigkeit, Fachkräfte werden händeringend gesucht. Andererseits gilt: Wer um die 60 Jahre alt ist und einen Job sucht, gilt als schlecht vermittelbar. Dass das nicht immer so sein muss, beweist derzeit Mike Büchler aus Zimmerau im Kreis Rhön-Grabfeld. Er ist 59, wurde Anfang des Jahres arbeitslos und startet jetzt trotzdem durch – mit Hilfe einer speziellen Weiterbildung zum „Betriebsmanager Mittelstand“. Ein Hoch auf Ü50.

Durch die Decke geht seit einigen Tagen ein Video der Handwerkskammer für Unterfranken. Der Streifen im Internet zeigt jenen Moment bei der Meisterfeier kürzlich in Schweinfurt, als ein Elektrotechniker vor der versammelten Gästeschar seiner Freundin einen Heiratsantrag macht. Der viel beachtete Clip löste natürlich Kommentare aus. So schrieb eine Facebook-Nutzerin unter dem Video offenbar ihren potenziellen Gatten an mit der Frage: „Und wir?“

Sehr stolz ist man derzeit in der Distelhäuser Brauerei auf Johannes Ehrnsperger. Der 27-Jährige Oberpfälzer machte in dem Unternehmen im Main-Tauberkreis im Rahmen eines dualen Studiums eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer. Und das mit besonderem Erfolg: Ehrnsperger wurde vor wenigen Tagen in seinem Bereich als Deutschlands bester Azubi ausgezeichnet. Wie Distelhäuser weiter mitteilte, hatte Ehrnsperger zuvor schon den Bachelor in Betriebswirtschaftslehre in der Tasche und stieg dann in das duale Studium ein. Seine Neigung zum Handwerk rund ums Bier kommt nicht von ungefähr: Ehrnsperger stammt aus der Brauereifamilie der Neumarkter Lammsbräu, wo er im kommenden Jahr dem Vernehmen nach eine Leitungsfunktion bekommen soll. Sein Lieblingsbier: ein Helles. Na denn: Prost.

Im Blog **ImPlus** finden Sie weitere Details zu den genannten Aspekten. Der Blog beleuchtet Mainfrankens Wirtschaft aus eigener Perspektive.  
[www.mainpost.de/im-plus](http://www.mainpost.de/im-plus)

**WÜRZBURG** Obwohl die D-Mark seit rund 15 Jahren kein gültiges Zahlungsmittel mehr ist, befinden sich immer noch Bargeldbestände in Milliardenhöhe im Umlauf. Wer jetzt noch umtauschen möchte, sollte sich an eine Filiale der Bundesbank wenden.

Die Einführung der D-Mark bedeutete für viele Deutsche nicht weniger als der Beginn eines neuen Lebens. Sie beendete den Zigaretten-tauschhandel auf dem Schwarzmarkt und füllte die Geschäfte wieder mit Lebensmitteln. Einige sahen in ihr sogar den endgültigen Schritt zur Gründung der Bundesrepublik und somit einen Garanten für Sicherheit und Stabilität.

#### Nostalgische Verbundenheit

Heute, mehr als 14 Jahre nach der Einführung des Euro-Bargeldes, horten die Deutschen immer noch D-Mark-Bestände in Milliardenhöhe. Laut Angaben der Deutschen

12,6 Milliarden D-Mark (rund 6,5 Milliarden Euro) im Umlauf. Eine anhaltende nostalgische Verbundenheit der Deutschen gegenüber der D-Mark kann die Bundesbank jedoch nicht feststellen. Sie schätzt vielmehr, dass es sich bei den verbliebenen Bargeldbeständen zum größten Teil um Sammlerstücke oder vergessene Ersparnisse handelt.

#### Bundesbank tauscht um

Bestätigen kann dies auch Markus Schiller, Leiter der Filiale der Bundesbank in Würzburg. Wie viel D-Mark insgesamt in Mainfranken noch im Umlauf sind, kann er zwar nicht sagen. In diesem Jahr habe es aber rund 2000 Fälle gegeben, bei denen in seiner Filiale D-Mark in Euro getauscht wurden. Dem seien meistens die Auflösung einer Münzsammlung oder der unverhoffte Fund eines Sparstrumpfes vorausgegangen. Den Weg zur Bundesbank im Falle eines D-Mark-Fundes empfiehlt auch Lin-

schon  
ness g  
sie sag  
deraus  
noch  
Intern  
licher  
Auch  
nahm  
zen se  
wert d  
expert  
aktuel  
men v  
so das  
auf die

Gelas:  
Auc  
scher  
Hande  
misst  
Bedeu  
le sie  
schon  
auch!

## Dürnhöfer leitet den BDS

### Bezirksgruppe Unterfranken mit neuer Spitze

**ZEIL** (aug) Robert Dürnhöfer aus Zeil am Main (Lkr. Haßberge) ist der neue unterfränkische Bezirksvorsitzende im Bund der Selbstständigen Bayern (BDS). Er löst Steffen Schreck aus Rothenfels (Lkr. Main-Spessart) ab, der seit 2015 an der Spitze gestanden war und bei der Mitgliederversammlung nicht mehr kandidierte. Zu Dürnhöfers Stellvertretern wurden Harald Müller aus Mainstockheim (Lkr. Kitzingen) und Helmut Krimmler aus Euerdorf (Lkr. Bad Kissingen) gewählt, wie es in einer Mitteilung weiter heißt. Die Bezirksgruppe des BDS hat 750 Mitglieder und ist

offenbar populär: Die Zahl der Beitritte habe sich 2016 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, teilte der Verband mit. Ihm gehören in Bayern 18 000 Unternehmen an, die zum Großteil in Familienbesitz sind. Bei der Wahl in Rödelsee bei Kitzingen wurden weitere Posten vergeben: Landesaus-schussmitglied ist Ute Kiesel aus Burkardroth (Lkr. Bad Kissingen). Weitere Mitglieder des Bezirksvorstandes sind Dieter Denner aus Bad Neustadt, Stefan Mai aus Üchtelhausen (Lkr. Schweinfurt), Sven Roth aus Windheim (Lkr. Main-Spessart) und Michaela Weiglein aus Würzburg.



Der Bezirksvorstand Unterfranken im Bund der Selbstständigen: Harald Müller (von links), Michaela Weiglein, Stefan Mai, Vorsitzender Robert Dürnhöfer, Dieter Denner, Landesaus-schussmitglied Ute Kiesel und Helmut Krimmler. Gast bei der Wahl war BDS-Präsidentin Gabriele Sehorz.

FOTO: FRANK BERNHARD/BDS